

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 97 (2010)
Heft: 6: et cetera Mahendra Raj

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«La Strada del Piano», Projekt für eine Schnellstrassenverbindung A2-A13, Bellinzona-Locarno. – Bild: FAS Ticino/ATA Associazione Traffico Ambiente

gisch neu zu bewerten. Die Magadinoebene ist ein Naturraum, der im Norden und im Süden von Bergen begrenzt wird. Durch die Ebene zieht sich von Osten nach Westen der kanalisierte Fluss Ticino. Die Eisenbahnlinie bildet im Norden die Grenze des Naturparks «Parco del Piano del Magadino», dessen natürliche und landwirtschaftliche Eigenheiten als Erholungsraum geschätzt und bewahrt werden. Ebenso wichtig ist der Flussraum, der sich als «Parco Fluviale» vom See bis mindestens nach Biasca erstrecken sollte. Klar begrenzt das Trasse der Eisenbahn weiter eine südlich, am Fusse der Berge gelegene, weite Fläche, die sich von Osten nach Westen erstreckt. In diesem Teil

der Ebene ist die Präsenz verschiedener historischer Dorfkerne entlang des Gebirgssufes noch stark spürbar, die vor allem auf den Schwemmkegeln der verschiedenen Bergbäche entstanden sind.

Im Lauf der Zeit haben diese Dörfer ihre Siedlungsgebiete in Richtung der Eisenbahnlinie ausgedehnt. Sie sind ausgefranst und haben mit dem Bau grosser Industrie- und Einkaufskomplexe und der dazugehörigen Erschliessung in der Ebene, zwischen einem Dorf und dem andern, einen grossen Teil ihrer kompakten Erscheinung und ihrer Identität verloren.

Die Werte und die Regeln, welche diese Dorfkerne einst strukturierten und bestimmten, müs-

sen wieder an Bedeutung gewinnen. Die Ortschaften brauchen erneut klare Grenzen, innerhalb derer sie wachsen und sich verdichten können.

Unsere Vorfahren hatten gelernt, ihre Häuser dort zu bauen, wo das Land nicht anders genutzt werden konnte: weder als Weide, noch als Wiese, weder als Acker noch als Wald. Sie beherrschten die Kunst, die Häuser rund um Begegnungsräume (sehr schöne strategische, stimmige Orte) zu gruppieren, eines nahe zum andern zu bauen, um sich vor der Kälte der Winter und vor der Hitze der Sommer zu schützen und um dazwischen Raum zu schaffen: öffentliche ebenso wie private, intime Räume, mit denen sie sich identifizieren,

sitzen.

sedorama

Stühle | Tische | Objektmöbel
www.sedorama.ch

